



Protokoll

der Gemeindeversammlung vom 28. November 2022, 20.00 Uhr – 21.20 Uhr, Kultursaal Lenzerheide

(Auf die Nennung der Namen wird aus Datenschutzgründen verzichtet)

Traktanden:

1. Begrüssung
 2. Genehmigung des Budgets 2023
 3. Festsetzung des Steuerfusses 2023
 4. Jahresbilanz und Ausblick 2023 Vorstand
 5. Varia
-

1. Begrüssung

Der Gemeindepräsident Maurin Malär begrüsst die Anwesenden zur ersten Gemeindeversammlung der Legislaturperiode 2022-2026.

Die beiden vorgeschlagenen Stimmenzähler werden einstimmig gewählt.

Es sind 75 Stimmberechtigte anwesend.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. Genehmigung des Budgets 2023

Die Botschaft zum Budget 2023 wurde allen Stimmberechtigten mit der Einladung zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt.

Der budgetierte Gesamtaufwand beträgt CHF 50'494'800 bei Einnahmen von CHF 53'130'800, was einen Ertragsüberschuss von CHF 2'636'000 ergibt.

Die budgetierten Nettoinvestitionen betragen CHF 7.1 Mio.

Das Budget 2023 geht von einem gleichbleibenden Steuerfuss von 70 Prozent der einfachen Kantonssteuer aus.

Der Gemeinderat beurteilt das Budget 2023 als ausgewogen und seriös und beantragt der Gemeindeversammlung mit 1:13 Stimmen, das vorliegende Budget 2023 zu genehmigen.

Nach einigen ergänzenden Bemerkungen zum Voranschlag durch den Gemeindepräsidenten Maurin Malär folgen weitere Erläuterungen durch den Leiter Finanzen, Gian Reto Margreth.

Die Geschäftsprüfungskommission nimmt ebenfalls Stellung und unterstützt das Budget.

Anschliessend werden anhand einer Powerpoint-Präsentation die wichtigsten Punkte des Budgets besprochen.

Eine anwesende Person stellt eine Frage zu Position 3418 / Sportwesen allgemein / 3636.01 Beiträge an Sportvereine mit Jugendorganisationen. Dieser Betrag sei reduziert worden, gleichzeitig aber die Entnahme aus Zuwendung Paul + Claire Mötteli erhöht. Diese Kürzung bei gleichzeitiger Erhöhung der Entnahme aus der Zuwendung wird hinterfragt. In der Summe würden demnach CHF 40'000 weniger an die Vereine fließen.

Der Gemeindepräsident Maurin Malär erläutert, dass die entsprechende Budgetkürzung vorgenommen worden sei. Gleichzeitig sollen die Gemeindefinanzen durch eine höhere Entnahme aus der Stiftung Paul + Claire Mötteli entlastet werden.

Des Weiteren besteht eine Frage zur Investitionsrechnung respektive den Bushaltestellen: «Wer ist da zuständig und wer entscheidet, wo diese plaziert werden?» So sei die Bushaltestelle an der Seestrasse 4 bis 8 vorgezogen worden – das werde im Winter ein Problem. Die Bushaltestelle sei mindestens ein Meter zu weit vorne. Besser wäre es gewesen, sie um zwei Meter nach hinten zu verschieben.

Der Leiter Bau, Walter Büchi, erklärt, dass die Politische Gemeinde jeweils einen Spezialisten bezieht. Er bietet an, die spezifische Thematik bilateral zu besprechen. Die genaue Situation sei ihm jetzt nicht gewärtig.

Das vorliegende Budget wird einstimmig genehmigt.

3. Festsetzung des Steuerfusses 2023

Gemäss vorliegender Botschaft beantragt der Gemeinderat mit 13 zu 1 Stimmen, den Steuerfuss bei 70 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu belassen.

Die Versammlung stimmt diesem Antrag einstimmig zu.

4. Jahresbilanz und Ausblick 2023 Vorstand

Der Gemeindepräsident Maurin Malär informiert über die vergangenen Monate: «Als beinahe komplett neuer Vorstand braucht es seine Zeit, sich im Gremium zu finden und sich in die Geschäfte einzuarbeiten. Das war und ist auch bei uns nicht anders. Ich möchte aber betonen, dass die Zusammenarbeit im Vorstand sehr gut ist. Wir funktionieren als Gremium und gehen respektvoll miteinander um. Es wird hart, aber sachlich diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Trotzdem waren, sind und werden wir nicht fehlerfrei sein. Wichtig ist, dass wir aus Fehlern lernen und es beim zweiten Mal besser machen» Gemäss Malär war das Arbeitspensum des Vorstandes sehr hoch.

Weiter wird über laufende und anstehende Projekte informiert:

Seniorenzentrum

Als Nächstes müssen die Fragen der Trägerschaft und des Betreibers geklärt werden. Auch über diese Fragen soll die Bevölkerung wieder an der Urne entscheiden können. Das werde 2023 der Fall sein.

«Dafür werden wir jetzt die Arbeiten an die Hand nehmen und Ihnen fundierte Entscheidungsgrundlagen liefern. Es ist uns ein Anliegen, dass Sie sich aufgrund unserer Informationen eine Meinung bilden können.»

Erstwohnraum

«Wir sind uns alle einig, dass der Wohnraum für Einheimische einerseits sehr knapp und andererseits kaum bezahlbar ist. Der Vorstand hat sich dieser Herausforderung rasch angenommen und bereits im Januar 2022 eine Kommission für die Parzelle 1578 in Valbella - gegenüber dem Zürcher Schülerheim - eingesetzt. Diese bestand aus Vorstandsmitgliedern, einem Gemeinderat, einem Einwohner sowie internen und externen Fachleuten.» Die Kommission hatte die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für neue Erstwohnungen festzulegen. Folgende Leitplanken wurden festgelegt:

- Ausschliesslich Mietwohnungen
- Fokussierung auf Familien
- Mittelständische Familien
- Bau in Eigenheim Qualität
- Der Rang der Mietpreise wurde festgelegt
- Erstellung durch institutionelle Anleger (GVG, PKGR) oder Genossenschaft

Malär ergänzt, dass aufgrund der überlagerten Wintersportzone eine Teilrevision der Ortsplanung eingeleitet werden muss. Das Projekt liege derzeit beim Kanton zur Vorprüfung. «Wir erwarten Anfang nächsten Jahres eine Rückmeldung und hoffen, das Projekt dann weiter vorantreiben zu können. Danach werden wir die Frage der Trägerschaft definitiv klären und auch dieses Projekt der Bevölkerung zur Abstimmung vorlegen. Das sollte bis September 2023 der Fall sein.» Malär fasst zusammen, dass dieses Projekt ein Anfang ist, um die Herausforderung des fehlenden Erstwohnsitzes zu meistern, aber natürlich noch nicht die vollständige Lösung.

Biathlon Events 2023/2025

«Seit Anfang Jahr sind wir in Verhandlungen mit Swiss Ski sowie den Gemeinden Churwalden und Lan-tsch/Lenz bezüglich der Biathlon Events 2023 und 2025. Besonders lobenswert ist der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den drei Gemeinden.» erklärt Malär. Seit der Wahl von Stefan Engler zum Verbandspräsidenten im Oktober 2022 sei auch eine neue Dynamik in die Gespräche gekom-

men. Die finanziellen Beiträge für die EM und die WM 2023 seien heute im Rahmen des ordentlichen Budgets beschlossen worden. «Diese Beiträge sind ein klares Bekenntnis zur bestehenden Veranstaltungsstrategie und auch gegenüber unseren Partnern im Verband», so Malär. «Die Diskussionen im Vorstand und mit dem Gemeinderat haben aber auch gezeigt, dass für die WM 2025 noch wichtige Fragen geklärt werden müssen, bevor ein Entscheid gefällt werden kann.» Als Beispiele nennt Malär die Detailkonzepte für die Umsetzung, die Erarbeitung eines nachvollziehbaren Detailbudgets sowie die Strategie (Infrastruktur, Events, Leistungszentrum) nach 2025 der Biathlon Arena sowie das zu erwartende finanzielle Engagement der Gemeinde. Der Gemeindevorstand hat dem Verein bereits mitgeteilt, dass eine Unterstützung für fixe Infrastrukturprojekte nicht zu erwarten ist. «Wir sehen die Biathlonveranstaltungen als langfristige Chance für die Ferienregion Lenzerheide. Um diese nutzen zu können, müssen aber auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die langfristigen Pläne und die zu erwartenden Kosten für die Gemeinde müssen absehbar sein, sonst investieren wir in eine Black Box, was ein hohes, nicht tragbares Risiko birgt.» Bis Ende März 2023 sollen die Verhandlungen abgeschlossen sein, sagt Malär. Das letzte Wort über einen Unterstützungsbeitrag für die WM 2025 habe in jedem Fall das Volk. Diese Abstimmung wird voraussichtlich im Juni 2023 stattfinden.

Kommunikation

«Viel Unmut und Fehlinformationen entstehen durch mangelhafte Kommunikation», ist Malär überzeugt. Bei der Analyse der kommunalen Kommunikation sei der Vorstand sowohl bei der internen (also im Unternehmen) als auch bei der externen (mit der Bevölkerung) Kommunikation auf Mängel gestossen. Es wurde festgestellt, dass es kaum Kommunikationskanäle gibt, um die Bevölkerung rasch und zielgruppengerecht zu erreichen. «Derzeit beschränken sich unsere Möglichkeiten auf die Website und die Novitats. Deshalb arbeiten wir an einem Kommunikationskonzept und einem mehrjährigen Massnahmenplan, um den Informationsfluss in der Gemeinde zu erleichtern», so Malär. «Erste Massnahmen werden wir bereits im nächsten Jahr umsetzen. Besonders hervorzuheben sind die runden Tische. Dabei wird die Bevölkerung eingeladen, über ein Thema zu diskutieren. Es handelt sich um so genannte Brainstormings. Die Ergebnisse sind nicht verbindlich oder bindend für den Vorstand, sondern sollen Ideen und Hinweise für die Projektentwicklung liefern. Kurz: Die Bevölkerung kann sich aktiv beteiligen. Der Gemeindepräsident führt weiter aus, dass die Website der Gemeinde unübersichtlich sei und nicht mehr den heutigen Standards entspreche. Deshalb werde man im kommenden Jahr mit der Planung einer neuen Website beginnen. «Bevor wir aber mit der Website beginnen können, möchten wir das Erscheinungsbild der Gemeinde neu gestalten. Die Gemeinde soll nach aussen einheitlich wahrgenommen werden und wiedererkennbar sein».

Personalgesetz/Personalverordnung

Malär informiert, dass der Gemeinderat im August das neue Personalgesetz verabschiedet hat. Dieses sei total revidiert worden und entspreche nun den heutigen Gegebenheiten. «Damit haben wir die Rahmenbedingungen geschaffen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. In Zeiten des Arbeitskräftemangels muss ein Arbeitgeber zeitgemässe Bedingungen bieten, um geeignete Mitarbeitende für sich zu gewinnen. Mit dem Gesetz haben wir die harten Faktoren geschaffen». Das Gesetz sei bewusst allgemein gehalten worden, um in der Verordnung Spielraum zu lassen. Speziell zu erwähnen sei, dass die Mitarbeitenden ab dem 1. Januar 2023 neu fünf Wochen Ferien erhalten. Das Kader habe neu sechs Wochen Ferien, könne aber Überstunden nicht kompensieren. Ebenso habe der Vorstand den Mitarbeitenden der Gemeinde mehr Verantwortung bei der Arbeitszeit geben wollen. Deshalb werde die Jahresarbeitszeit eingeführt. Diese ermögliche es den Mitarbeitenden, ihre Arbeitszeit bis zu einem gewissen Grad selber einzuteilen. Zudem sei keine automatische Lohnerhöhung mehr vorgesehen. Neu werde die Lohnerhöhung aufgrund einer Leistungsbeurteilung erfolgen.

IT-Projekte

Im Hintergrund läuft ein grösseres IT- bzw. Prozessprojekt, erklärt Malär. Dabei gehe es vor allem um effizientere und geregelte Abläufe. Die IT-Strategie sei bereits von den Vorgängern initiiert worden, nun gehe es um die Umsetzung. Ziel der IT-Strategie sei es, einerseits die Sicherheit zu erhöhen, andererseits aber auch Kosten einzusparen. Zu diesem Zweck werde eine zweite Person eingestellt. Im IT-

Bereich bestehe Nachholbedarf, es sei an der Zeit, diese Lücke zu schliessen, so der Gemeindepräsident.

Am Rande erwähnt Maurin Malär weitere Projekte, mit denen sich der Gemeindevorstand beschäftigt. So unter anderem die Revision der Ortsplanung, der Wärmeverbund Valbella, die Sanierung des Heidses oder das Gemeindeführungsmodell. «Die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, müssen effizient und überlegt eingesetzt werden, um die Projekte zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Oft haben wir Vorgaben und Prozesse von Bund und Kanton, die eingehalten werden müssen und entsprechend Zeit in Anspruch nehmen. Wir können nicht alles auf einmal angehen. Dazu fehlen uns die Ressourcen. Deshalb konzentrieren wir uns auf wenige Themen und treiben diese voran», so der Gemeindepräsident abschliessend.

5. Varia

Ein Anwesender möchte mehr zum Thema Gehaltserhöhungen bzw. individuelle Gehaltsfestsetzung wissen. Wie wird dies für das Lehrpersonal gehandhabt?

Die Gemeindeschreiberin und Personalverantwortliche, Jeanne Richenberger, erklärt, dass dazu ein zweitägiger Workshop geplant sei. In diesem Rahmen werde die Lehrerschaft einen entsprechenden Kriterienkatalog erarbeiten. Das übrige Personal erhalte eine spezielle eintägige Schulung.

Eine weitere Frage wird zu den Solaranlagen gestellt: Heute sei im Radio berichtet worden, dass bei Neubauten Solaranlagen vorgeschrieben seien. «Wo baut man die Solaranlage? Auch in unserer Gemeinde gibt es viele Solaranlagen auf den Dächern. Auch mir wurde empfohlen, die Solaranlage auf dem Dach zu installieren. Aber im Winter, wenn wir am meisten Strom brauchen, ist das Dach mit Schnee bedeckt und die Stromproduktion ist gleich null.» Die Gemeinde täte gut daran, dies bei der Baubewilligung zu berücksichtigen. Die Schweiz befinde sich im europäischen Vergleich auf einem sehr tiefen Niveau, die Nachbarländer hätten sieben Mal mehr Solarenergie als die Schweiz. «Wir müssen aufwachen», so der Appell.

Gefragt wird auch, ob es nicht möglich sei, Tempo 30 in den Agglomerationen einzuführen. In der Vergangenheit habe es geheissen, der Kanton lasse das nicht zu. Aber im Vergleich zu anderen Gemeinden - da scheine die Gemeinde Vaz/Obervaz nicht im gleichen Kanton zu sein.

Eine weitere Frage betrifft die Schneeräumung. Ob dort immer noch die Prämisse vorherrsche, dass nicht schwarz geräumt werde. Dies wäre sicherer, insbesondere nach den beiden tödlichen Unfällen.

Walter Büchi, Leiter Bau erklärt, dass es letztlich in der Kompetenz des Kantons liege, ob gestreut werde oder nicht. Man versuche aber natürlich das Beste, so werde auch nicht konsequent weiss geräumt. Man werde aber die Situation mit dem Kanton analysieren.

Es folgt eine weitere Wortmeldung zur letzten Abstimmung: «Ein grosses Dankeschön an alle, die «Ja» zum Seniorenzentrum gestimmt haben».

Eine weitere Frage zum Wärmeverbund: «Schon vor 10 Jahren wurde gesagt, dass der Schnitzelofen am Anschlag ist.» Jetzt seien noch mehr Nutzer hinzugekommen. «Was ist da geplant? Und stimmt es, dass in Spitzenzeiten schon mit Öl nachgeholfen werden muss?»

Edi Bisig, Leiter Werke, erklärt, dass der Wärmeverbund noch nicht am Anschlag sei. Wenn aber die geplanten Gebäude angeschlossen würden, sei die Kapazitätsgrenze erreicht. Das Kraftwerk müsse deshalb in etwa fünf Jahren ausgebaut werden. Was das Öl anbelangt, so würde der Ölofen nur bei Störungen oder in absoluten Spitzenzeiten laufen. In den letzten fünf Jahren seien 3 % der Wärme mit Öl erzeugt worden, obwohl die Fördermittel sogar 6 % zulassen würden.

Eine weitere Frage eines Anwohners des Fadailplatzes wird zum Grossprojekt der Bergbahnen gestellt. Wie die politische Gemeinde darin eingebunden sei. Und ob der Parkplatz der Gemeinde gehöre.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass der Parkplatz den Bergbahnen gehöre. Ansonsten könne zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Auskunft über das Projekt gegeben werden. Er geht aber davon aus, dass die Gemeinde einbezogen wird.

Der Gemeindepräsident schliesst die Gemeindeversammlung und lädt zum anschliessenden Apéro ein.

Lenzerheide, 27. Januar 2023

GEMEINDEVORSTAND VAZ/OBERVAZ

Maurin Malär
Gemeindepräsident

Jeanne Richenberger
Gemeindeschreiberin